



## Guten Morgen

Ein lieber Freund dieser Redaktion ist – wie andere so schön sagen – „in den verdienten Ruhestand“ getreten. Das sei dem Mann gegönnt, über verdient sollen andere urteilen. Ungeachtet dessen meldet sich in solchen Fällen dann zeitnah die Rentenkasse, um über die Höhe und Berechnung des erarbeiteten Rentenanspruchs zu informieren. Es empfiehlt sich, das Kleingedruckte auf allen Seiten zu studieren, weil auch die Rentenexperten in Berlin einmal irren können. Wie dieses konkrete Beispiel belegt. Wurde doch eine ein- und einhalbjährige Ausbildung vor gefühlt 250 Jahren nicht als solche anerkannt und daher auch nicht berechnet. Der liebe Freund wollte den massiven Verlust an Einkommen nicht hinnehmen und hat bei der Behörde Widerspruch eingelegt. Mit Erfolg: Laut aktualisierten Rentenbescheid erhält er künftig gut einen (!) Euro mehr an Altersbezügen im Monat. Die Rentenkasse schuldet ihm aus den vergangenen zwei Monaten also etwas mehr als zwei Euro. Aber: Laut amtlichem Bescheid wird dieser Betrag „wegen Geringfügigkeit“ nicht ausbezahlt. Irre, oder? Wie war das noch? Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert? Aber das gilt wohl offenbar nicht überall...

### KURZ NOTIERT

#### Deutschlandticket ist Thema im Ausschuss

**ESCHWEILER** Die Einführung des Deutschlandtickets für Schüler in Eschweiler zum Schuljahr 2023/24 und die Vorstellung der Gesamtschule Waldschule stehen unter anderem auf der Tagesordnung, wenn der Schulausschuss am Donnerstag, 23. November, zu seiner nächsten Sitzung zusammenkommt. Sie beginnt um 17.30 Uhr im Ratsaal des Eschweiler Rathauses.

#### Festliche Stimmung in Gressenich

**STOLBERG** Zu einem gemütlichen Beisammensein im Rahmen des diesjährigen Pfarrfestes am Samstag, 25. November, im Pfarrheim Gressenich sind alle Interessierten eingeladen. Beginn der Veranstaltung ist um 15 Uhr. Bei Kaffee und Kuchen kann ab dann gestöbert und das ein oder andere kleine Weihnachtsgeschenk entdeckt werden. Für eine vorweihnachtliche Stimmung möchten die Gressenicher Blasmusikanten an diesem Nachmittag sorgen. Kuchenspenden sind willkommen. Bitte diese unter Tel. 02409/702335 bei Angelika Frenz anmelden.

# „Das ist der absolute Wahnsinn!“

Tausende Jecke feiern am 11.11. den Auftakt in die fünfte Jahreszeit auf dem Eschweiler Marktplatz.

VON WOLFGANG WYNANDS

**ESCHWEILER** Elfter im Elften, elf Uhr elf. Leicht böiger Wind aus Südwest. Die Frisur hält. Das Kostüm erst recht. Auch ohne Drei-Wetter-Taft, dafür mit tosendem Donnerwetter-Alaaf. Tausende Jecke haben auf dem Marktplatz die Session eröffnet. Schunkelalarm in Eschweilers Mitte. Zur Einordnung: Die fünfte Jahreszeit ist an der jecken Inde quasi die bevorzugte „Normalzeit“. Aber was ist schon normal an diesem Tag? Närrischer Ausnahmezustand, von dem auch die veranstaltende Jupp-Carduck-Gesellschaft (JCG) überrascht ist. Positiv versteht sich. „Mit so einem Andrang hatten wir wirklich nicht gerechnet“, staunt Gründungsmitglied Werner Henkelmann, „das ist der absolute Wahnsinn!“ Schon lange bevor es an den offiziellen Countdown geht, ist der Markt prall gefüllt. Dass der 11.11. auf einen Samstag fällt, mag dazu seinen Teil beigetragen haben.

Die Menschen feiern dicht gedrängt nicht nur auf dem Marktplatz, auch an dessen Seitenarmen, in den Kneipen und Restaurants rund um den Markt und der angrenzenden Schnellengasse tobt der Bär, als wäre „Wieverfastelovend“. Und alles friedlich. „Keine besonderen Vorkommnisse“, meldet das Ordnungsamt der Stadt. Die massiven Polizei- und Hilfskräfte bleiben so gut wie arbeitslos.

Die Sonne lacht, der Wind bläst kühl – beste Voraussetzungen für Karnevalsgefühl. Und wärmen von innen geht ja immer. Pittermännchen Alaaf! Auf dem Sektor hat sich



Großes Bild: Der Markt ist am 11.11. um 11.11 Uhr schon rappellvoll. Kleines Bild: Das neue Prinzenspann: Kevin Schleip (l.) und Christoph Schmidt von der Lustigen Reserve. FOTOS: WOLFGANG WYNANDS



die Mutter der Porzellankiste – ein paar extra Stromkreise gelegt hat, mit denen überbrückt wird, ehe eine neue Hauptleitung gelegt ist.

Den Eisbrecher nach dem Countdown gibt Eschweilers älteste Boy-Band: Die Inde-Singers hauen in Saiten und Tasten, geben zwei Zugaben. Schon am Anfang wackelt der Zeitplan. Egal! Zeitplan Alaaf! „Bis 16.30 Uhr sind wir durch“, sagt Guido Streußner von der Jupp-Carduck-Gesellschaft süffisant ins Mikrofon, „dann fangen sie in Aachen erst an ...“. Mit der Zeitangabe sollte er Recht behalten, ob Narren anschließend

die JCG dann verrechnet. Auch dem Andrang geschuldet werden aus geplanten 110 Pittermännchen am Ende rund 160 – „wir mussten noch nachordern“, sagt Henkelmann.

Nachgeordnet werden muss auch beim Strom. Rund eine Stunde lang ist die Veranstaltung ohne Hauptstrom. Das bekommt aber niemand mit, weil Festivaltechniker Heinz-Peter HeiPe Wiesen – Vorsicht ist

noch in die Kaiserstadt gefahren sind – eher zweifelhaft bei der tolen Stimmung auf dem Marktplatz. Nach der ältesten Boy-Band kommt gleich die jüngste: Die Hopfenkehlchen, ein paar Dutzend Mann stark, erobern die Bühne.

#### Groß aufgefahren

Seit 2011, das Datum scheint nicht zufällig, veranstaltet die Jupp-Carduck-Gesellschaft das Spektakel. Und hat, wie immer, groß aufgefahren und Spitzen-Stimmungs-Schunkel-Kräfte der „Eischwiele Fastelovend“ auf der Bühne versammelt. „Da sin’ se dabei, und das ist pri-i-ma – wozu braucht’s Colonia?“ Bohei, Puddelrüh, Die Weisweiler, Stabelsjeck, Inde-Singers, Die Hopfenkehlchen, Tanzcorps Löwengarde, Tanzcorps

Höppe Kroetsch und für Tusch und Zwischentöne Peter-Heinz Arnolds.

Natürlich schaut auch das Karnevalskomitee der Stadt vorbei, mit den singenden Ex-Prinzen. Und dem neuen Gespann, Prinz in spe Kevin Schleip und Zeremonienmeister Christoph Schmidt. Die Lustige Reserve stellt zum fünften Mal in ihrer Geschichte den Prinzen. Das Duo meistert seinen ersten öffentlichen Auftritt souverän. Viel passieren kann eh nicht. Der künftige Prinz ist bei der Kripo, der „Zerm“ bei der Feuerwehr.

„Mir danze met Blauleet dörch de Stadt“ ist ihr Motto. Und am nächsten Tag wird in Eschweiler gleich weiter getanzt: „Tag des Karnevals“ mit verkaufsoffenem Sonntag Ab 13 Uhr geht es in den Geschäften los, ab 13.11 Uhr auf der Bühne Marienstraße – siehe unten.



Die Inde-Singers heizen den Jecken ein und sorgen damit für tolle Stimmung.



Die Hopfenkehlchen sind erst seit der vergangenen Session auf Tour. Das merkt man ihnen auf der Marktbühne nicht an.

# Kummerkasten für digitale Probleme an der Regenbogenschule

Fünf Förderschüler in Stolberg sind nun ausgebildete Medienscouts. Wichtige Beratungsfunktion. Qualifizierung birgt einige Herausforderungen.

VON SONJA ESSERS

**STOLBERG/STÄDTEREGION** Nadine Meier bringt die großen schwarzen und grünen Sessel aus ihrem Büro in das Foyer der Schule. „Wir möchten für eine besondere Atmosphäre sorgen. Denn das, was die Schüler geschafft haben, ist etwas Besonderes“, betont die Schulsozialarbeiterin. Auf den kleinen Tisch, den sie vor den Sesseln platziert hat, stellt sie eine Topfpflanze. „Jetzt fehlen nur noch die Ordner“, sagt sie und sprintet zurück in ihr Büro. Noch sind die grünen Hefter leer. Doch das soll sich bald ändern. „Die eigentliche Arbeit fängt nämlich jetzt erst an.“

Nadine Meier ist Schulsozialarbeiterin an der Regenbogenschule in Stolberg, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung in Trägerschaft der Städteregion Aachen. Sie und Lehrerin Simone Niessen-Maas haben fünf Schülerinnen und Schüler im ver-

gangenen halben Jahr im Rahmen der Weiterbildung zu sogenannten Medienscouts begleitet. Ziel des Projekts der Landesanstalt für Medien NRW ist, dass die Medienscouts ihren Mitschülern bei Fragen und Problemen rund um Themen wie Cybergrooming oder exzessive Mediennutzung zur Seite stehen.

Das sind Themen, die auch immer wieder in ihrer Schule aufkommen, berichten Nadine Meier und Simone Niessen-Maas. „Dabei kann es beispielsweise um Chatprobleme gehen, die man nicht unbedingt mit Erwachsenen besprechen möchte“, weiß die Schulsozialarbeiterin zu berichten. An insgesamt fünf Qualifizierungstagen haben die Schülerinnen und Schüler teilgenommen – teilweise in Präsenz, teilweise online. Unterstützung erhielten sie vom Euregionalen Medienzentrum, das als zentrale Koordinationsstelle für das Projekt fungiert.

Wie wichtig das Thema Medienkompetenz für Schülerinnen und

Schüler ist, weiß Leiterin Lara Langfort-Riepe. „Der kompetente Einsatz digitaler Medien ermöglicht eine aktive Teilhabe am sozialen Leben und an der Gesellschaft. Schülerinnen und Schüler benötigen ein ganzheitliches Medienwissen, um auf die digitale Lern-, Lebens- und Arbeits-

welt vorbereitet zu sein“, sagt sie im Gespräch mit unserer Zeitung.

Auch die Medienscouts spielten eine wichtige Rolle, ist Lara Langfort-Riepe überzeugt. „Medienscouts sind Schülerinnen und Schüler, die in Sachen Medienkompetenz qualifiziert werden, um Mitschülerinnen

und Mitschülern zu vermitteln, was sie rund um das Thema Medien wissen müssen. Damit übernehmen Medienscouts an den Schulen eine ganz wichtige Beratungsfunktion. Für viele Kinder und Jugendliche ist es einfacher, sich mit Gleichaltrigen über ihre Medienprobleme auszutauschen“, sagt sie.

Grundsätzlich sei das Programm des Landes NRW auch für Förderschulen ausgelegt. Simone Niessen-Maas und Nadine Meier sehen gerade in diesem Bereich allerdings noch Optimierungsbedarf. „Für unsere Schulform war das schon eine Herausforderung. Es gab einige Themen, die wir für die Schüler erst einmal bearbeitbar machen mussten“, blickt Meier auf die vergangenen Monate. Auch mehrstündige Online-Seminare seien teilweise anstrengend gewesen. „Leider hatten wir die Aufgaben nicht schon vorher. Deshalb haben wir viel Zeit gebraucht, um Dinge erst einmal zu erklären. Dabei sind



An der Regenbogenschule wurden jetzt die Medienscouts mit einer Urkunde ausgezeichnet. FOTO: SONJA ESSERS

wir oft an unsere Grenzen gestoßen. Außerdem müssen einige Themen jetzt nachbereiten, damit sie bei den Schülern präsent bleiben“, so Meier. Dieser Aufgabe würden sich aber alle gerne stellen.

Geplant ist nun, an der Regenbogenschule langfristig eine Sprechstunde einzurichten – von Schülern für Schüler. Entsprechende Gruppen hat Simone Niessen-Maas den Medienscouts bereits zugeteilt. „Wir müssen dann noch festlegen, wann wir wo präsent sind“, sagt Nadine Meier. Voraussichtlich im kommenden Halbjahr soll das entsprechende Konzept ausgearbeitet werden und die Sprechstunde dann zum neuen Schuljahr an den Start gehen. „So werden die Schüler zu einer Art Kummerkasten – nur für digitale Probleme.“

Ein Interview zum Thema Medienkompetenz mit der Leiterin des Euregionalen Medienzentrums, Lara Langfort-Riepe, lesen Sie auf Seite 15.